





Ein Sendschrieff Martin Luther von Schantzheim und  
furcht der Schulgen

Sendschrieff Martin Luthers und Jörges Coerzen zu  
Santzen

Sendschrieff Martin Luthers an den König zu  
England und des Königs antwort darauf

König Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu  
Luzern von dem Sturm in Hungern eingangon

Zwei Episteln Joh. apt. vordruckt dem  
Königreich pfaffen zu Jernsfort

Gartmündts von Creutzberg zweier Sendschrieff ein an  
den Kaiser und ein an Francisch von Sackingen

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino  
und seinen vorerwähnten werke mit ein geschickte folgen  
fortigt

Den geschickten Namen

Uphoff offentlich und brieffe an den Marquissen  
furcht zu Braun: Martin Luthers

Uphoff brieffe der Armen die stigen in England  
wider die ruffen bittler an den König geschickt

Ein Sendschrieff von angricht wort vorerwähnte  
part warumb der tück der Hungern abzugeben sey  
auf gotlicher pflicht verantwortung des kaiser

Ein pflicht an die edelsten der gemein und den  
rat zu Altding

Georgs-B.

Haytmunds von Kumburg persönlich Kumburgern vor dem  
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das wort Gottes  
beständig

Ein Briefbrief an Pabst Adrian auf Verweisung des von  
tunten Bekämpfung

Ein Briefbrief Martin. Luth: an die drei Fürstlichen  
so von Evangeliums willen aufen freyen Zunge zu  
Koblenz vertrieben sind

Ein Briefbrief von dem besten weltlichen zu dem besten  
Gott vertrieben und ein antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich  
Kaiser

Ein Briefbrief eines Cardinals barfusser, an den Land-  
graffen zu Hessen. und an einen J. P. rathschreiber  
ein antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgraffen von Hessen an  
den Cardinal zu Marburg

Von der Weidgerauff der Zwerger pfurgen Markt: Luth

Ein antwort Catharinen Formung off Markt: Luth  
mit Brief Wolff Formung dem man Bekämpfung

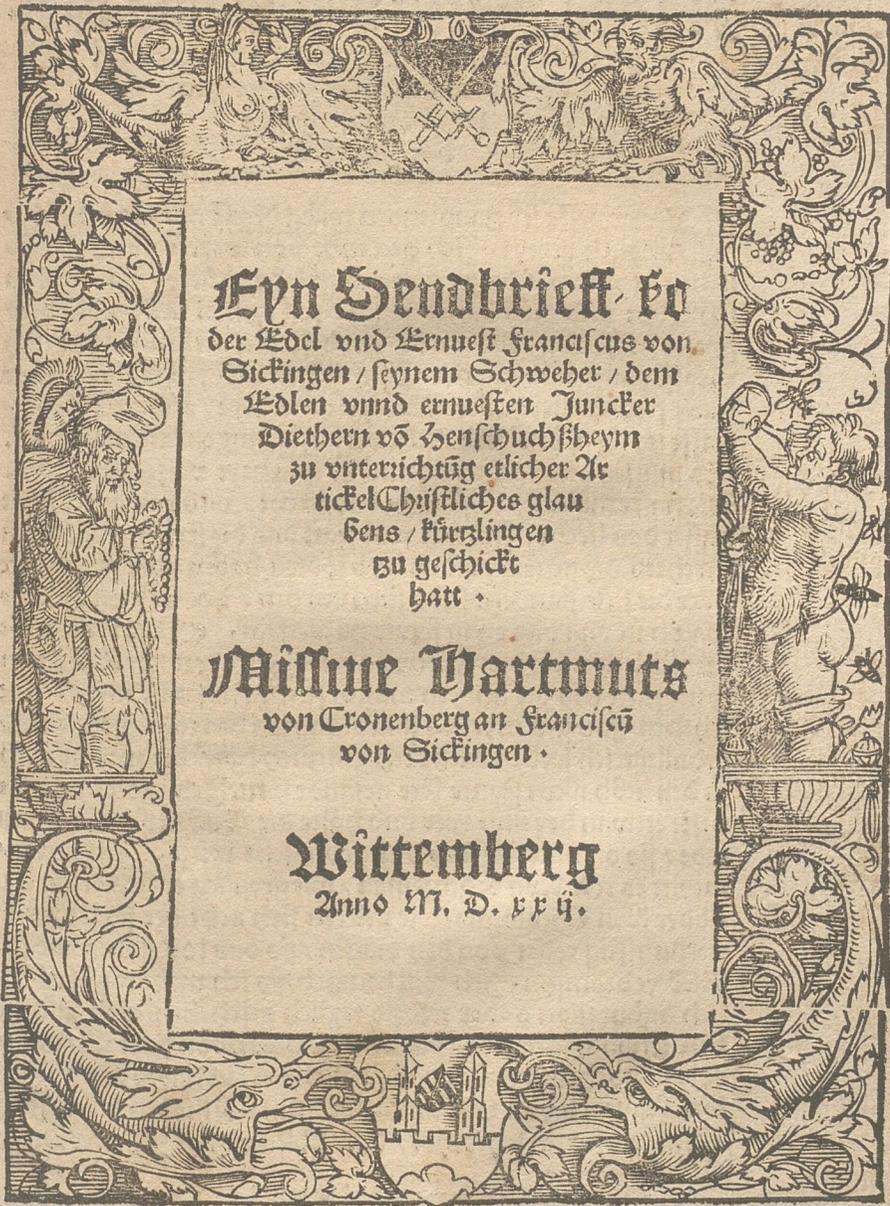
Ein und Erasmij verordnung, under die so sich versetzt freyheit  
nennen ———— *Ne* das was uns die Schrift aburten

Ein Brief an den Cardinal zu Ulm Markt: Luth

Ein Briefbrief Franck von Ertling an seinen Schwager

Ein verdeckt Warnung off dem glauben ein wort  
Gottes nicht geben, was der glaub ist 7c. dem  
verdammt ergehen





**Eyn Sendbrieff** So  
 der Edel vnd Ernuest Franciscus von  
 Sickingen / seynem Schweher / dem  
 Edlen vnd ernuesten Juncker  
 Diethern vß Henschuchsbeym  
 zu vnterrichtüg etlicher Ar  
 tickel Chyffliches glau  
 gens / Kürzlingen  
 zu geschickt  
 hatt .

**Missue Hartmuts**  
 von Cronenberg an Franciscu  
 von Sickingen .

**Wittemberg**  
 Anno M. D. xxij.

fe



# Nuden Edlen vesten und wol-

gelarten / Junckern Geo:gen Luthumern / ize  
der zeyt wonhafftig zu Pfo:zen/  
seynem gunstigen lie  
ben Junckern.

**G**wier veste sey zund: meyn willig dienst allzeyt vnterthe  
niglich bereyt. Ich hett euch von wegen ewers Christa  
lichen gemüts / dazu gutwilligkeyt myr bewy sen / viel zu  
schreyben vnd euch danck sagen / wil izmal lassen bleyben/  
gutter hoffnung / yhr werds ym besten annehmen / bitr euch  
vleyffig auß brüderlicher Christlicher lieb / yhr: wöllet vnser  
gutte freund / liebhaber Euangelischer lere / ermanen stand  
hafft zu seyn / vnd sich nicht vergiffie zungen lassen verführen.  
Es müssen die prediger gottlicher warheyt verfolget werden.  
Die finsterniß begreyfft nicht das liecht / vnd wer arges thut  
hasset das liecht. Jedoch will gott das die seynen nicht sollen  
fürchten die genen / die den leyb tödten / haben aber nit gewalt  
vber die seel / sondern selbs fürchten den / der leyb vnd seel ge  
walt hatt ym das ewig sewer zuwerffen. ¶ Wie wol er gibt  
menschlicher blödikeyt etwas zu / das sie eyn zeyt lang von  
eyner statt ym die andern mügen fliehen / also ist myr auch ge  
schehen / gott geb myr sein gnad / das ich den todt / weñ er will /  
gedulliglich leyde / wilchs ich gantzlich hoff / die weyl er mich  
zu den liebhabern seyner lere gesandt hatt. Ich wolt das ewer  
veste etwan bey myr wer vnd hörte die Euangelisch Christlich  
rede / so on vnterlas bey vns gebrauchet wirt. Ich hett ge  
meynt es wer keyn ordens man / wie geyslich er sich bedunckt /  
odder keyn Theologus / wie gelehrter sich acht / der so stedt vnd  
vernunfftig redet von den dingen / so das lob gottis vnd seel  
selickeyt belangen. Ich will hernach / so ich mehr weyl hab / et  
lich disputation odder red / so teglich geschehen / euch zuschrey  
ben / izund schick ich euch eyn geschriff / von dem Ernuesten  
edlen / hochberümpften vnd fürnehmen liebhaber Christlicher  
lere Francisco von Sickingen / meynem tröstlichen lieben Jun  
ckern / an seynen schweher / den Edlen vesten Juncker Dithes

richtet von Zensbuch s̄hey in zugegeschrieben / welche meynes  
verstandts / seer nützlich / vñnd eilichen schwachen gewissen/  
gar tröstlich seyn wirt. Zie wolt ich das etlich / so vnter ge-  
stalt geystlicher oberkeyt sich grosses gewalts annehmen / vñ  
mit tyrannischen mandaten / Christlich leue vnd offenbarlich  
warheyt / vnterstehen nyder zudrücken vnd zuuernichten / her  
für kernen / vñnd yhies glawbens vnd handlung wie billich /  
vrsach darthetten / vnd mit Euangelischer schrifft vns freunt-  
lich vnterweyseten / vñ von yrhümen darynn wyr (yhis bes-  
dunckens sind) berichten. Aber das spil hatt sich gar verkeret /  
verzeytten lernet man das gesetz gottis von den p̄stern / izzt  
wer von nöthen / das sie zu den leyen yn die schul giengen / vnd  
von yhnen die Biblicn lerneten lesen. Vorzeytten haben die  
Bischoff gebrauchet das schwerdt des wort gottis / zu der seel  
heyl / vñnd weltlicher gewalt das zeylich schwert zu straff  
der bösen. Izundt verlassen die Bischoff das wort gottis / ta-  
wollen das mit weltlichem schwerdt vnd gewalt tyrannisch  
vnterdrücken. Aber die bissher das schwert gebrauchet haben /  
auch wie der mehr teyl fūrgibt / vnbillich vñ tyrannischer weys /  
dise zeygen izundt an gutten grundt yhies fūrnemens vñnd  
erbater meynung / nhemē an das wort gottis / suchen mehr lob  
vnd eher gottis / den zeylichen gewalt vnd gutt. Die gesehens-  
den werden blindt / vnd die blinden gesehendt / so wunderbar  
ist gott ym seynen wercken. Zie mit seydt gott bevolhen / Geben  
zu Ebernburg am andern tag Petri vnd Pauli. Anno 2c.  
x x ij.

Ewiger Veste

Williger diener

Johannes Schwöblin  
von Pfoizen.

A ij

nd wol  
ern / izzt

zeyt vnterhes  
ewers Christe  
oy sen / viel zu  
assen bleyben/  
men / Bitt euch  
wöllet vnser  
manen standt  
assen verfürren.  
folget werden.  
wer argess thut  
nen nicht sollen  
ber mit gewalt  
eyb vnd seel ges  
Die wol er gibt  
zeyt lang von  
ist myr auch ge  
de / weñ er will /  
ie weyl er mich  
wolt das ewer  
lisch Christlich  
Ich hett ges  
sich bedunckt /  
er so stede vnd  
gottis vnd seel  
y weyl hab / et  
/ euch zuschrey  
dem Zennestem  
er Christlicher  
nen lieben Jun  
Juncker Dithes

## Freuntlicher lieber Schwa

ger/ euch sey meyn vermögen alles guten/höchsts vleyß bereyt.  
Wiewol ich euch auß tracteyt ynn gutter zeyt nit geschrieben/  
auch nichts sönders nütz odder notdürfftigs zuschreyben ges  
wiß. So ich aber izt durch Conrat von Helmstett verstand  
den/das yhr euch hören lasset/wie yhr ynn eym gutten/waren/  
Chriftlichen glawbē bestehen wölt/euch die menschlichen lere  
der eyner hie/der ander dort sey/nit verführen lassen/ solchs hab  
ich gern gehört/ vnd bitt euch die menschlichen gesetz/ die der  
mehr teyl/geyrtz/ eygenntuz vnd zeytlichs brachts halb erfundē  
vnd gemacht sind/wie öffentlich am tag ligt/nit zu achten/  
noch höher zu halten/denn die wort gottis vnfers heylands/  
vnd ynn vestem/waren/Chriftlichen glawben/zuerharren  
vnd bestehen/der denn alleyn selig macht/damit yhr erwen tit  
tel/euch vest zuschreyben/ als yhr gemelt habt/nicht andern  
dürfft.

Nu aber solchen glawben zuelangen odder zubehalten/  
als yhr euch berümpft/oder hören laßt wirt nott seyn/Westlich  
den müdt der warheyt Christi Ihesu vnfers heylads fur vns  
zunemen/denn er der fels ist/darauff seyn kirch gebawt/nach  
volgt die schufft/lerē vnd werck/seiner außerselten/die bey  
xñ vmb yhnen gewest/yhnen gehört/fürder das gepredigt vñ  
geleret/vnd nit anders den durch eynsprechung des geysts der  
warheyt/solchs auch mit yhrer marter/sterben vnd blutt ver  
giessen/war seyn/berzeugt vnd beuestiget/vnd was dem entge  
gen/müssen wir fur menschlich fabeln/eyttel vñ vnütz/auch  
Teufflich vnd seelen verfürlich/eynig vmb geirtz vñ zeytlich  
hochfertigher erhebung willen/von yhnen geschehe/achten  
vñnd verstehen/als denn das die warheyt/vnd man leyder  
öffentlich sicht.Nach dem ich aber da bey verstanden/das  
yhr ynn funff articeln beschwerung tragt/die man vppiglich/  
odder auß neydt/dem Luther zumisset/als ob die wort Christi/  
Aposteln vnd Propheten/nit gnug weren genant vnd herfür  
gezogen worden/wilche wort doch eynig die grund feste seyn  
des Luthers lere/vnd nemlich am ersten/die nießung des Sa  
craments yn beyderley gestalt.Zum andern/das die Meß an

ders den  
Munch  
gehen  
das ma  
bildniß  
Nu  
derley g  
mugt o  
sach gel  
ben noch  
thm/ka  
gerechte  
meynet/  
mehr sta  
Wer  
er hab d  
bessern/  
Lestert  
ob gott  
verlassen  
vergessen  
leycht n  
gewest/  
auch nit  
nem göd  
vnd ewi  
meyn ley  
ter spuch  
lich des  
das fur  
Ey r  
dern no  
cap. Jo  
yhr esset  
blut/wer  
ist/vñ t  
erwecke

ders denn wie vorzeyten/ gehalten wüdt. Zum dritten/das  
Munch/Nonnen/ oder odens leutt auß den Clöstern mögen  
gehen / vnd ynn den ehelichen standt kommen. Zum vierden/  
das man die heyligen nit soll anruffen. Zum funfften/das der  
bildniß ynn der kirchen verbrant sollen werden.

Als erstlich / der niessung halb des Sacraments ynn bey-  
derley gestalt/wundert mich höchlich/wie yhr dawidder seyn  
mugt/odder was euch dartzu eynige/gegründte odder erber wis-  
sach gebe müg/die statt hab den munde Christi zuhyndertrey-  
ben noch disen woitten/odder auffsetzung/eyn andernung zu-  
thun/ kan darab verstehen / das yhr noch nit ganz ynn dem  
gerechten waren Christlichen glawben sind/als yhr euch ver-  
meynet/ so yhr den menschlichen gesetzen / vnnnd verkerungen/  
mehr stadt vnd volg gebt / denn dem munde der warheyt.

Wer mag sich doch so vermessen oder witzig achten/ das  
er hab die auffsetzung Christi zu andern / oder verstehe die zu  
bessern/ anders denn die teufflische hoffart vñ vermessenheyt.  
Lestert der nit die hoch gottlich maiestat zu eynem narren/als  
ob gott yn seyner auffsetzung seyns letzten abscheyds/ vnd vns  
verlassenen Testaments/vnrecht gethan/geyret/odder etwas  
vergessen het/vns zu der selickeyt nottürffig: Sie glawben vil-  
leicht nit/odder haben nit geglawbt/ das er gott vnd mensch  
gewest/vñ yhm von ewigkeyt ynn ewigkeyt alle ding wissend  
auch nit yren hab mogen. Szo er denn vns trostlich/ mit sey-  
nem götlichen mund versprochen hatt/verzeyhung der sund/  
vnd ewige seligkeyt/do er sagt. Nempt hymn vnd esset/das ist  
meyn leyb/der fur euch gegeben wirt / vnd nachfolgent weyt-  
ter spucht. Nempt hymn vnd drinck alle sampt / Dis ist der  
kilch des newen vnd ewigen Testaments ynn meynem blute  
das fur euch vnd viel vergossen wirt/zuergebung der sund.

Ey wilcher mensch kan odder mag/odder hatt des zu an-  
dern noch zuerbieten/diuz. Ferner spricht Christus ym. 4.  
cap. Johan. Furwar furwar sag ich euch / Es sey denn das  
yhr esset das fleysch des sonß des menschen / vnd trincket seyn  
blut/werd yhr nit haben das leben ynn euch/Der meyn fleysch  
ist/vñ trincket meyn blut/hat das ewig leben/vñ ich würd yhn  
erwecken an dem iungsten tag. Denn meyn fleysch ist warlich.

eyn speyß / vnd meyn blutt ist warlich eyn tranck / woe meyn  
fleyßch isser / vnd trincket meyn blut / bleybt ynn myr / vnd ich ynn  
yhm 2c.

Wilcher will so verstockt odder toll seyn / vnd sich des  
verzeyhen / hatt sich nicht der heylig Paulus des gehalten /  
do er schreybt zu den Corinth. ynn der ersten Epistel am. 11.  
cap. also. Ich hab empfangen von dem herrn / das ich auch  
euch gegeben hab. Denn vnser herr Ihesus ynn der nacht do  
er veriaten wart / hatt er genomen das brott / danck gesagt / das  
zerbrochen vnd sprach / Nempt vnd esset / das ist meyn leyb /  
der fur euch gegeben wirt / das thutt ynn meynem gedechniß.  
Dessgleychen auch das tranck nach dem nachmal / also spie  
chend / Dieser kilch oder tranck ist das new Testament yn meyn  
nem blutt / das sollt yhr thun / so offte yhr trincket / ynn meynem  
gedechniß.

Die weyl nu die heyligen Aposteln die sartzung vnd ord  
nung Christi vnser herrn / das heylig Sacrament betreffen /  
dem volck nit verhalten / sondern das vnter beyden gestalten  
zunehmen odder entpfahen gelernet vnd geben / bleyben wy  
billich auch dabey. Denn ich kan yhe nicht achten / was solche  
vermeynte geystlichen dahyn beweg / das sie beyde gestalt dem  
leyen verpotten / vnd yhnen selbs zugelassen / denn das sie sich  
villeycht selb besser / denn yhnen neben Christen menschen ach  
ten / odder das sie sorgen / verzeyhung der sund vns hrynn  
durch Christum versprochen / also zugestellt wurd / da durch  
denn yhn an beycht vnd nützung / auß der vn andern stiftung  
folgend / grösser abbruch widderfaren mocht.

Zum andern der Mess halb. Das yhr daryn mißfallen habt /  
oder euch nit fur gutt ansehe / das man darynn anderung thu /  
die zuhalten oder lesen wie von alter. Inn dem bynn ich auch  
ewerer meynung / wo anderst deßhalb ewer mißfallen ist ynn  
dem / die nu langzeyt anderst gehalten worden ist / den die durch  
Christum auff gesagt / vnd da durch viel nah das genig das  
die recht Mess ist / wie sie der meyster selb gemacht / also ver  
duncfelt / das der weniger teyl der menschen geruist hatt / was  
die recht mess sey. Was euch aber anderung der mess darumb  
mißfiel / das das genig / so billich vnd zu heyl der seel / zuhören

vnd wi  
sen wir  
Christi  
odder h  
der spr  
iungern  
allen cre  
vnd me  
vnd not  
würdt / g  
sender / t  
licher w  
cher will  
stus gep  
weren d

Zum  
sonen w  
ment de  
selb nen  
ber vrsac  
heyl / eyn  
gefallen  
licher na  
auch der  
stande  
len werd  
lung her  
vnd eyg  
erbieten  
der stan  
fer gefell  
vn vero  
frawen  
putiren /  
tis nit b  
dienslich  
außerzu

und wissen fürchtbar und nützlich ist/ ynn Teutscher sprach gele-  
sen wirt/ kundt ich ewiger meynung ynn dem ganz nit seyn/ seyt  
Christus yn menschlicher natur nichts heymlichs gehabt hat/  
odder haben wöllen. Denn er die auffszung der Mess/ ynn  
der sprach gethan/ die seynen iungern verstendlich / yhnen seyn  
iungern auch bevolhen und gepotten/ seyne wort und Euägeli  
allen creaturen zuuerkündigen. Und das mā klerlich verstehet  
und mercken mug/ das der gotlich will gewesen/ das solche lere  
und notdürffigs wissen/ allen Christen menschen verstendigt  
wird/ gab er seynen iungern do er yhnen den heyligenn geyst  
sendet/ zu reden mit allen zungen/ damit die schliffckeyt Christi-  
licher warheyt niemant verpoigen noch verhalten were/ wil-  
cher will denn das heymlich oder verpoigen haben/ das Chri-  
stus gepeunt zu wissen/ und allen völkern zuuerkündigen/ es  
weten denn die so von Lucifers freundschaft weren?

Zum dritten/ Von aufstetung geystlicher oder ordens per-  
sonen wegen/ vnuß das die nit greiffen sollen zu dem Sacra-  
ment der heyligen ehe / als sie es die vermeynten geystlichen  
selb nennen. Des zuuerpieten/ weyß ich keyn billich odder er-  
ber vsach/ denn die weyl ein yeder billich sucht/ bey seyner seelen  
heyl/ eyn standt/ darynn er hofft gott am besten zu dienen und  
gefallen/ und den gott von ewick eyt/ noch Christus yn mensch-  
licher natur/ keyn andern orden auffgesetzt/ denn die ehe/ daryn  
auch dermassen gefallens gehabt / das er selb ynn ehelichem  
standt (doch auß Maria der iunckfrawen) geporen hatt wol-  
len werden/ auß wilcher er gleych so wol/ vor yher verhehe-  
lung hett mögen geporen werden/ aber seyner rechten ordnung  
und eygen auffszung der ehe/ solch zubestettigen und eher zu  
erbieten/ hatt damit wöllē beweysen/ Den ich glaub/ wo yhm  
der standt Munch odder Nonnen/ so wol odder bas/ als di-  
ser gefellig gewesen were/ er hett den auch wie disen/ auffgesetzt  
vñ verordnet/ vñ were von eyner Nonnen oder kloster iunck-  
frawen geporen worden. Aber was ist nott von disem zu dis-  
putiren/ man mag ye nicht widder sprechen/ das ordnung got-  
tis nit besser bestendiger und gewisser / vns zu heyl der seelen  
dienstlicher/ denn menschliche/ eygne fantasien/ meynung und  
auffszung/ darynn sie sich auch verpflichtigen/ vñ selbs ver-

wer meyn  
nd ich ynn

nd sich des  
gehaltens  
tel am. 11.  
ich auch  
nacht do  
esagt/ das  
eyn leyb/  
technisi-  
also spie  
t ynn meyn  
n meynet

und odd  
betreffen/  
gestaltet  
oben wy  
as solche  
stalt dem  
s sie sich  
hen ach  
s hryn  
da durch  
stiftung

len hab/  
ung ihu/  
ich auch  
n ist ynn  
ie durch  
enig das  
so ver  
tt/ was  
darumb  
zuhören

Synden / des sie nit wissen auß yhnen selbst mechtig seyn zuhalten / alles widder yhr selbst freyheyt / darynn Christus vns als seyne freye diener frey zuseyn / mit seynem thewren blut erkaufft hatt.

Was aber auß solchen menschlichen / ertichten / vnd angenommen weyßen / vnd absonderung der ordnung Christi / als fals / nachteyls / schadens / ich schweygt der vberflüssigē laster / so etwan zubesorgen vast viel / ynn solchem scheyn der angenommen geystlicheyt / geschehen / vnd teglich geschicht / ligt zusehret am tag / deshalben on noth dauon zureden. Aber das ist war / das Christus vnd nachfolgens seyne auferwelte Aposteln / ynn eygenen angenommen weyßen / secten vnd meynungen / absonderung der kleydung / vñ ander der gleychen scheyn der geystlicheyt / vnd teylung odder trennung brüderlicher gemeynschafft / nie gefallens gehabt haben / sondern missfall / das gestrafft vnd gescholten / als man ynn der schrifft findet / nemlich / Matth. am. 7. cap. Ihr sollt euch fürsehen / vor den falsche propheten / die zu euch ynn schaffs kleydern kommen / aber ynnwendig sind sie reyßende wölff / bey yhren wercken werdet yhr sie kennen vnd Matth. am. 23. cap. Ihr sollt nicht genant werden meyster / denn eynr ist ewer meyster / das ist Christus / aber yhr alle seyd brüder.

Darumb schallt der demütig Paulus die Corinthier yn der ersten Epistel / am. 1. cap. das etliche sagten / Ich bynn Pauli / etliche ich bynn Appollo / etliche ich bynn Cephe / etliche ich bynn Christi / dardurch sie eygene meyster vnd lerer auffwerffen vnd secten odder teylungen anfahren wolten / darumb sagt Paulus. Ist Christus ynn yhm zurteylt ist Paulus für euch gecreuziget / oder seyd yhr getaufft ym namen Pauli / Da durch er anzeygt / das wir nit sollen secten vnd ander meyster auffwerffen / sondern bey Christo bleyben vnd von yhm genant werden Christen. Desgleychen der heylig Paulus / ynn der Epistel zu den Colossensern am. 2. cap. hatt verwoiffen weltliche (die wir nennen geystliche) sezung / das man etliche ding nit soll angreyffen / versuchen / odder essen vnd berühren / denn das sind menschliche sezung vnd lere / haben eynscheyn der weyßheyt yn angenommen geystlicheyt. Dartzu ynn der ersten Epistel

Epistel  
ythumb  
stande /

Die  
das seyn  
gepieten  
noch ac  
schafft  
wen der  
ehelicher  
vnd verk  
ren vnd  
men yem  
pieten o  
gott me  
schuldig  
rechtst  
schlicher  
odder ve

Zum  
vchrist  
odder vo  
diger / etc  
alle men  
gottlich  
gott son  
worden.  
lich gey  
zuviel g  
ligen so  
solchs g  
gestalt d

Die w  
gewiss  
gehen / m  
Christlic  
wandeln

Epistell zu Timotheo am. 4. cap. erzelet Paulus vnter ander  
yehumb/ vnd nentt das Teufflisch lere/ die so verpietē eelichen  
stand/ vnd niessung etlicher speyß.

Die weyl nu das gott von ewigkēyēt also gefallen vnd vns  
das seyn Aposteln so klar bezeugen / wer will denn dawidder  
gepieten/ odder auff sezung geben? Deshalben ich nit glawß/  
noch achten kan/ das yemandt auß eyniger gottlichen bewerter  
schufft/ beweren / beweyßen / odder anzeygen müg / das den/  
wen der geyst reyzt vnd gewissen odder conscienz bewegt/ den  
ehelichen standt anzunehmen/ vnd das er yn dem sich befindt/  
vnd verhofft gott baß zu dienen vnd gefallen/ seyn lob zu me-  
ren vnd seligkēyēt zuerlangen/ das yhm solchen standt anzuneh-  
men yemant noch seyn eygen menschlich verpflichtung ver-  
pieten odder weren müg. Denn yhe die selickēyēt zu suchen vnd  
gott mehr denn dem menschen gehorsam zuseyn / eyn iglicher  
schuldig vnd ynn der Tauff verpflichtet ist / wilchs der erst / ge-  
rechtst vnd vestest eyd ist. Wer will dawider/ noch was mens-  
chlicher odder nerischer/ eygenwilliger/ vnmüglicher gelübden  
odder verpindungen/ mügen da gegen statt haben?

Zum vierden. Als euch auch weytter vnbillich/ ergerlich oder  
vnchristlich bedunckt / das widder die anbettung/ anruffung/  
odder vorbit der heyligen/ izunt durch die Euangelischen pie-  
diger/ etwas geredt odder geprediget wurd. Ist nit wenigere/  
alle menschen sind schuldig/ zuliēben vnd ehlich zuhalten/ die  
gottlichen geschöpfften vnnnd creaturen / viel mehr die/ so von  
gott sonderlich gnad haben empfangen / das sie heylig sind  
worden. Die weyl aber gegen solchen vnd yhen bildniß/ leycht-  
lich geyret/ mißhandelt/ vnd da durch wider die gepott gottis  
zuuētel geschehen mag/ acht ich solch handlung gegen den hey-  
ligen sorglich seyn/ der maß gehandelt werden müg/ das nicht  
solchs gottliche maiestat/ auch den heyligen selbst/ die also yn  
gestalt d' ererbietig/ geuehet werden/ mißfallens haben würdē.

Die weyl ich nu weyß yhr gebildet/ vnd geneygt den nechsten/  
gewissesten / vnd gott am gefelligsten weg zu der seligkēyēt zu  
gehen/ müssen wir solchē weg/ durch eynig den rechten/ waren/  
Christlichen glauben / ynn dem gottlichen wort suchen vnnnd  
wandeln. Weyl nu der ewig gott spucht Exo. 20. Du solt nit

haben frembde götter fur my: / Solt dy: nit machen geschmizte  
werck auch nit eygene gleychniß / die ynn hymel ist vnd auff er-  
den / auch nit deren / so yn wasser sind vnter der erden / solt sie nit  
anbetten vnd ehien. Ich bynn der herr deyn gott 2c.

Wer hatt nu ons erlaubt widder diß gepott gottis zuthun?  
Gab nit antwort vnser herr Ihesus dem Teuffell Matth. 4.  
gehe bynn Satana / es ist geschrieben / Du solt gott deynen herrn  
anbetten / vn̄ yhm alleyn dienen: Im letzten psalm stet geschrie-  
ben. Jhr solt den herrn loben ynn seynen heyligen. Aber das ist /  
das wy: yhm lob / eher vnd danck sagen sollen / das er auß sey-  
nem freyen / göttlichen / eygen / barmherzigen willen solch gnad  
den menschen erzeygt hatt / das sie darynn selig worden sind.  
Man findt auch nit ynn eyniger schrifft des alten testaments /  
die doch von anbegynn das außerswelt volck geweest / eynigen  
heyligen / noch propheten / wie viel sie der gehabt / denen auch  
gott selb der heyligkheyte zeugniß gibt yhe eynem nach seynem  
absterben angebett odder angeruffen haben. Weyl nu Chris-  
tus nachfolgend ym newen testament spricht Matt. 22. zu bes-  
stetigung des alten gesez / Deutro. 6. Du sollt lieben gott deyn-  
nen herrn auß ganz deynem hertzen / vnd ynn ganzer deynrer seel  
vnd ynn ganzem deynen gemüt. Szo wy: das gepott haleen  
oder erfüllen sollen / mag yhe nit viel ynn vns vbug bleyben an-  
dem mit zuteylen / weytter denn er gepotten hatt.

Dazu spricht vnser herr Christus Johan. 14. Ich bynn der  
weg / die warheyte vnd das leben / niemant kompt zu dem vatter  
denn durch mich / vnd Joh. 10. sagt der herr / ich bynn die thür /  
wilcher durch mich eyngehet wirt behalten / vnd wirt eyngehen  
vnd außgehen vnd weyde finden. Da bey verheysset vns Chris-  
tus / was wy: ynn seynem namen bitten / wirt vns gegeben. Jo.  
14. Alles das yhr begeren werd von dem vatter ynn meynem na-  
men / will ich thun / damit der vatter vercleret odder geehret  
werd ynn seynem son / was yhr werd von my: begeren ynn meyn-  
nem namen / werdich thun. Vnd hernach Johā. 16. Furwar fur  
war sag ich euch / Szo yhr etwas werd begeren von dem vater  
yinn meynem namen / wirt er euch geben / bissher habt yhr nit  
gebetten ynn meynem namen. Jhr sollt bitten / vnd yhr werd ent-  
pfahen / damit ewer freud sey vollkommen.

Da bey hatt vns Christus vnser herr alleyn seyn hymlichent  
vatter anzuruffen vnd bitten geleret. Matth. 6. also bittet. Vate  
ter vnser 2c. ynn dem wy: auch bitten / das seyn will geschehe.  
Darumb wo wy: andere widder den willen gottis wurden an  
ruffen/kem vns mehr zu nachteyl / denn zu guttem. Szo vns  
nu Christus nit leret/ gepeut / odder heysst / eynen heyligen vmb  
furbitt anzuruffen/ auch nit seyn mutter. Ich hab auch nie ynn  
eyner alten bewerten historiē der heyligen gelesen odder gefun  
den/das eyn heylig/andere heyligen vor yhm/ fur yhn zubittens/  
angeruffen odder gebetten hab/sondern alweg alleyn gott/vnd  
durch die bestendigkeyt/ynn warem rechten Christlichen glaw  
ben selig worden sind. Szo vns nu die war gottlich schufft/  
nicht leret odder weyset/zu anruffung odder bittung der heylig  
gen/sondern an vielen ortten das widderspill weyset vnd an  
zeyge/vnd vns denn Christus vnser erlöser/ yn dem wy: alleyn  
selig werden müssen. an so viel ortten weyset/leret/vnd heysset/  
vns bitten/wie gemelt / vnd vns dadurch / odder ynn dem selig  
zumachen verspricht/was ist vns denn nott weytter vngewisse  
vmbweg zu der seligkeyt zusuchen/es wer denn/ das wy: zwey  
ffelten an seynen wortten/das so er vns versprochen hatt/nicht  
halten wolt / vns seligkeyt zuuerleyhen nit gnugsam were/der  
vns doch nie gelogen odder betrogen hatt / sondern fur vnser  
sünd gestorben.

Wo wy: nu ynn solchem zweyffell stehen / den wy: eygent  
lich ynn anruffung der heyligen anzeygen/so ist zu glawben/  
das die heyligen fur vns wider den willen gottis nit bitten mü  
gen/so ist auch vnser bitt vergebens / vnerhölich / denn vnser  
herr Christus sagt Matth. 21. Alles das yhi werd begeren ynn  
ewian gepett/so yhi glawbt/werd yhi empfahe. Darüb sage  
der heylig Apostel Jacobus ynn seynere Epistel am ersten cap.  
Man soll betten / nichts ynn dem glawben zweyffeln / denn  
wilcher zweyffelt/ist gleych den wellen des Mers/der von dem  
windt bewegt vnd vngetrieben wirt/darüb soll der selbig mens  
sch nit dafür habē/das er etwas von dem herrn werd empfahe.

Zierumb sind solche vngewisse weg billich zumeyden / Ey  
wilcher waret / recht glawbiger / Christen mensch / dem gott  
Christlich/menschlich vernunfft verleyhe wolt andere weg/den

yhm Christus der war gerecht meyster geletet hatt/ suchen ym  
wen mügen wir auch/ außershalb yhm/ alleyn vertrauen odder  
hoffen setzen/ so doch alleyn er/ auß seyner freyer gottlicher lieb/  
vnser halben vnuerdient/ fur vns mensch worden/ seyn blut ver  
gossen/ gelitten/ vnd gestorben ist: wilcher heylig hatt das mehr  
gethan odder können thun: ich meyn wir blieden billich alleyn  
bey yhm / ynn dem alleyn alle heyligen yhr seligkheit gefunden/  
vnd sey dauon weytter zu disputieren nit nott.

Aber bildung halben der heyligen ynn der kirchen/ das man  
die verprennen soll/ achtet ich nit nutz/ sondern so es auß freuel  
odder verachtlicher gestalt / darauff ergerniß folgen mocht ges  
schehe/ ob die aber ynn odder außershalb der kirchen seyn/ gibet  
odder nympt/ furdert odder hyndert den gerechten waren weg zu  
der seligkheit nit/ denn man sich solcher bildung bessern vn auch  
ergern mag/ als nemlich/ wo auß mißglauben die selbigen ans  
gebett würden/ wer es abgötterey vnd offentlich widder das ge  
pott gottis/ wo man aber ynn anschawung der/ betrachtet yhr  
bestandthafftig leben/ vnd vester glauben yn Christum / dar  
ab ebenbild nemen yhrs lebens vnd wirkens/ vnd vns den selbi  
gen nach zu folgen beuleyffigen/ weren sie vns fruchtbar/ vnd  
dester baß zu dulden. Ich besorg aber/ das solchs wenig gesche  
he/ sondern mehr die kunst vnd schöne der gezierdt ynn denen/  
angesehen werd/ vnd da durch das gemüt vnd rechte ynnliche  
betrachtung ynn gebett vom rechten hohen auffsteigenden weg  
ynn gott/ abgezogen werd/ darumb sie schier meynes achtens/  
ynn schönen gemachen zu zierendt nützer / denn yn der kirchen  
waren/ damit mit der kost vnd vergebene mühe/ vnnützlich vor  
loren wer.

Es sind aber auch etliche/ die lassen sich hören/ Sie wollen  
dieser Euangelischer meynung/ so eyn teyll verkerer der warheyt/  
Lutherisch nennen wollen/ nicht anhangen/ sondern des ends  
erwarten/ zusehen wer recht behalten werd. Setzen das villeycht  
mehr auff das zeylich vnd augenscheynlich/ odder gewalltig  
lich durch dingē/ denn auff die ware seligkheit. Denen fürcht ich  
werd geschehen/ wie Christus vnser herr yn dem Euangelio Lu.  
16. von dem reychen man sagt/ zu dem Abrahā spricht. Sie ha  
ben Mosen vnd die propheten/ wollen sie die nit hien/ werden

sie auch  
stundt.  
ben/ vnd  
tein hat  
rück setz  
liche vn  
den der  
chend.  
aber mi  
die wer  
biß sie  
sewer zu  
herr/ du

D

L  
gottis  
die got  
wollen

Vn  
diener s  
hoffen  
ganger  
der barl  
durch d  
mich d  
hohen  
sonder

sie auch nicht glauben / ob schon eyner von den toden auffste  
fundt. Weyl nu wir Christu / von dem die alle zeugniß ge  
ben / vnd wilcher ober die alle ist. Vnd seyne außerselten Apos  
teln haben / vnd die nit hören wollen / odder aber yhre wort zu  
rück setzen. Vnd ons meh: vnd vestiglicher auff die newe mens  
liche vnd Bepfliche / eygennütische auffsetzung verlassen / von  
den der her auch selbs redet vnd danor warnet Matth. 23. Spr  
chend. Sie bynden zusamen schwere bürden vnd vntregliche /  
aber mit yhem finger wollen sie die nit bewegen. Besorg ich /  
die werden / wilche yn diesem streyt recht behaltē mit ehe erfaren /  
bis sie kommen ym Klepperlinß hauß / do schlecht das hellisch  
feuer zum fenster hynaus. Danor euch vnd ons Christus vnser  
her / durch seyn bitter leyden genediglich bewar. **A M E N**

## Der brieff an Franciscū von Si cingen Hartmutts von Croneberg.

**I**eder vetter mich zwingt die warheyt Christi vnfers  
herin / dyr meynem allerliebsten vettern / als eynem diener  
gottis zuschreiben / Betreffen die sach des heyls aller menschen  
die gott mit seyner mensch werdung / leyden vnnnd sterben hatt  
wollen erlösen.

Vnd nach dem ich dich weyß eynen warhaffigen trewen  
diener seyn vnfers herin / des Romischen Keyfers / wilchen ich  
hoffen von gott erwelt seyn / zu keyser / zu trost vnnnd hilff der  
ganzen Christenheyt / vnd das der almechtig gott werde wun  
derbarlich gnade allen Christen menschen thun vnnnd wirken /  
durch das hoch adelich blut vnfers kayfers Caroli / vnd tregt  
mich die hoffnung so viel höher die wolgeschicklicheyt seyner  
hohen vernunft / die ich von vielen glaub würdigen / vnnnd ym  
sonderheyt von dyr auffß höchst hören berümen / vnnnd zuuere

mercken die sach da durch ich hoff das vnser her der Keyser  
durch die gnade gottis grosser vnd mehr wircken mag zu gots  
tis ehre / loben vnd zu widder auffbringung des gemeynen nutz  
vnd mehung der ganzen Chrustenheyt / denn keyn Keyser die  
weyl die welt gestanden ist.

Szo ist vnwidderprechlich die grundlich warheyt / das die  
warhafftig Antichrustus verfurung / durch die hohe gnade gots  
tis eygentlich vnd clerlich ynn dem schreyben Doctor Luthers  
auff gedurckt vnd ercleret ist .

Wilchs so clar durch den munde der warheyt Chrustu Ihe  
sum vnsern herin ynn dem heyligen Euangelio berzeugt wirt /  
das auch von allen menschen die das leben haben / nitt mugen  
seyn / sie seyn auch so gelert sie ymmer mugen / die mit eynigen  
grund der heyligen schrifft solchs mit warheyt widersechten  
mugen / denn die ewig bleybende warheyt das wort gottis / das  
ist gott selber / vberzeugt vns . Wyr finden clerlich ym heylig  
gen Euangelio / was die werck vnd gepott gottis sind / die vns  
Christus gepent vnd verpent / vnd der halben alle lere vnd gefetze  
von den menschen erdacht / die sich nit ganz vest auff Christus  
weg vnd lere ziehen / die sind gewislich wider Chrustu . Christus  
der warnet vns viel valtiglichen / vor vns selbst vnser mensche  
wegen / vnd meynungen / er spricht clar / Lwer wege seyn nicht  
meyn wege.

Er beweyset clerlich das die ware geystlickeytt ynn keynen  
euserlichen dingen odder scheyn steht / wie auch Christus der  
hochst heri ym hymell vnnnd auff erden mit seynem vnd seynen  
Aposteln selbst leben vnd exempeln vns genugsam verstandiget  
vñ geleret / damit eygentlich gesagt / wie er yhm wil nacherfolgt  
haben / vnd das der knecht nitt seyn soll vber den meyster 2c. Er  
sagt / ich byn der weg / die warheyt / vnd das leben / wer do glew  
bet ynn mich der wirt selig / vnd wilcher eynen andern weg geht  
denn durch Chrustu / den vergleycht er eynem dieb vnnnd mo / der /  
Dergleichen viel clarer lere ym Euangelio / da durch wyr vnser  
Antichrustischen verfurung / darynn wyr vns selbs durch eygene  
erdachte menschen weg gefurt haben / nitt leugken mugen . Aber  
wie thunen / vber die vielfaltig geschehen warnung von Chrusto  
selbs / auch den propheten vnnnd Aposteln haben wyr ynn die

mensche  
ynn sich  
Der  
ffell / de  
willen  
fessen h  
seyner m  
bar gen  
wort g  
leycht  
fiat vn  
ffell der  
haben /  
Wie  
seynen  
Antich  
doch a  
an dem  
erdacht  
menige  
gleyche  
vñ hat  
Bissh  
vnd al  
den An  
So  
lichen  
herzig  
gen au  
chen g  
wyr go  
krafft  
stuncke  
vnd ste  
weg m  
nit her  
Do

menschē vertrauet/ der weyß man spricht / der ist eyn narri der  
ynn sich selbst vertrauet.

Der Antichristus ist warlich ynn vns geboren durch den teu-  
ffel/ der vns durch die verhengniß gottis vmb vnser aller sund  
willen des aller hochsten lasters der vndanckbarkeyt halben be-  
sessen hat/vmb das wy: den vnaussprechlichen gnaden gottis  
seyner menschwerdung leydens vnd sterbens / so gar vndanck-  
bar gewesen vnd die grad des heyligen Euangelij/ das lebendig  
wort gottis vnser selickeyt / so geringe geacht / da durch die  
leycht bürde Christi vnser herrn veracht / vnd an der selbigen  
stat vns so schwere menschen erdachte bürden durch den teu-  
ffel der auch eyn warhafftig Antichristus ist/ selbs auffgelegt  
haben/damit seyne Antichristischen iungern worden sind.

Wie wol der Papsst als das oberst Antichristus herobt mit  
seynen Bisschoffen / paffen vnd münchen hyrynn vomenlich  
Antichristus vnd seyner iungern sind/so mugen wy: andern vns  
doch auch nit dauon entschuldigen/den wy: haben alle schult  
an dem rechten Antichristischen vspung/ das sind vnser eygne  
erdachte werck widder gottis gepott. Nemlich die grosse  
mēige der stiftung der kirchen/clöster/secten/walsarte/ vñ der  
gleychen zulaßung die geystliche wahr vmb gelt zuuerkauffen/  
vñ hatt sich der geitz so weyt damit eyngemischet/das Papsst  
Bisschoff vnd die man geystlich nennet/gantz erblindet sind/  
vnd also 8 Papsst der eyn Vicarij Christi seyn solt/der ist wor-  
den Antichristus vnd vicari des teuffells.

Solche blindheytt hatt got verhengt vnser sunden der laster-  
lichen vndanckbarkeyt wegen. Die weyl aber der guttig barm-  
herzig gott auß groß seyner gnaden vnd mildickeyt vns die au-  
gen auffschut/vnd vns sehen vnd entpfinden last / den graweli-  
chen grewell / darynn wy: auff dießste stecken. Szo sollen  
wy: gott furchten/anruffen vñ bitten mit andacht vnd gantzer  
krafft vnser gemüts vmb weytter erclerig vñ erkentniß solchs  
stümpfenden grewels/vnd das der gütig gott gnade / weyßheytt  
vnd sterck hyrynn verleyhen woll / damit wy: durch Christus  
weg mogen herauß komen/denn durch menschen weg / ist vns  
nit herauß zuhelffen.

Doch wircket got nit alweg durch sich selbst/sondern mehr

mals durch die menschen/ deshalb auch keyn zwoeyffel/ Docto:  
Luther hatt seyn schreyß nit auß yhm selbst/ sondern durch  
die gnade gottis vnd den heyligen geyst gethan. Auch vnser  
hern den keyser ynn seynem schreyßen hoch ermanet vnd grosse  
hoffnung ynn yhn gesetzt. Tu ist keyn zwoeyffel/ wo vnser  
her der keyser diese sache/ wie er für gott schuldig ist/ yher ho-  
he vnd groß nach betrachten wurde/ vñ recht zu hertzen fassen/  
vnd mit demütigen geyst vmb die gnade zu gott ruffenn mit  
vestem vertrauen wie die nottdurfft erfodert.

Szo wirt on zwoeyffel vnser keyser Carolus der seyn/ durch  
wilchen gott der almechtig vns wunderbarlich helffen wurde  
von der Antichristischen verführung/ wilchs alles leychtlich ges-  
schehen mag. Die weyl ynn Teutsch landen viel von hochge-  
lerten geystlichen/ auch vnter den hohen Bisschoffen solche y-  
thumen durch die gnade gottis/ vñ Christliche lere clar erkennen/  
vnd sie befinden das mit keynem grunde der heyligen schrifft die  
Lutherisch lere widderlegt mag werden.

Derhalben vnser her der keyser mit tugentlicher weyß/ alle  
deutsche Bisschoff vñnd geystlichen leychtlich auff Christus  
seytten bringen mag. Des gleychen ynn allen seynen reychen vnd  
landen/ vnd ob wol viel der geystlichen mit dem teuffel odder  
geyß so hart besessen/ da durch sie an allen grüd verblind wola-  
ten bleyßen. Szo mocht der keyser durch den gewalt ym  
heyligen Euangelio/ durch Christi geben nach aller nottdurfft/  
vnd mit der that handelln.

Auch der gleychen an dem Bapst mit der hochsten gütickeyt  
versuchen/ dem selbigen mit grund der heyligen schrifft vñ Chri-  
stus selbst mund anzugeygen/ das der Bapst warhafftig keyn  
anderer denn eyn stathalter des teuffels vnd selbst Antichristus  
ist/ so lang er sich nit erkennet vnd von seynem Antichristischen  
regimēt absteht/ so denn dem Bapst nicht muglich mit allem  
seynen anhängen solchs mit eynigen grund der heyligen schrifft  
abzuleynen odder zuuerlaugnen/ deshalb durch den keyser  
auff das aller tugentlichst vnd brüderlicher weyße zuermanen/  
das er von seyner yrung abstehe vnd sich widder auff den weg  
vnd befehl Christi furen lassen/ vnd also durch die gnade got-  
tis eyn warer Vicari Christi vnser hern zu werden. Die schaff  
Christi

Christi  
den sch  
erkenn  
Christl  
ben las  
gemeyn

Wo  
nit erke  
vor got  
auch d  
ligen sch  
vnd ist  
Bapst  
tichristi  
güter/d  
nottdur  
clostern  
Antichr  
schwer  
ffell sey  
hafftig  
ferm g  
stus ve

Aber  
zu sole  
Euang  
Christun  
wie Ch  
Bepfle  
keyser  
wirt yh

Der  
so er da  
vñnd l  
Euang  
anhang  
dasselb

Christi nach dem Befehl ym heyligen Euangelio furder zu weyden schynderey vnd was von vnnotigen paffen vnd munchen erkennet wurde/ dasselbig durch den Keyser oder eyn warhafftig Christlich frey Conciliū abgethan/ odder mit der tzeit außsterben lassen/ vnd die selbigen vberige gütter gott zu ehren zu nutz gemeynen Christenheyt vnd gemeynen nutz zuverordnen.

Wo aber der Papsst durch den teuffel ganz besessen / sich nit erkennen/ oder dem Keyser gehorsam seyn wolt/ wie er doch vor gott vnd ynn krafft des waren Euangelij schuldig ist/ das auch der Papsst mit allen den seynen durch keynen grund d heyligen schrifft widder reden mag / so hatt der Keyser recht fug/ vnd ist fur gott schuldig / mit aller seyner macht / gegen dem Papsst zuhandeln/ als gegen eynem abtrinnigen kezer vnd Antichristus/ vnd zu solchem mag der Keyser die Antichristische gütter/ die yzundt geystlich gütter genant/ gebrauchē nach aller notdurfft. Dazu werden vnser geystliche Fursten mit allen clostern vñ paffen helfen vñ darstreckē müssen. Also wirt das Antichristus reich durch seyn selbst gütter/ als durch seyn eygen schwert vnterduckt vnd erschlagen werden/ vnd also dem teuffel seyn Antichristische gütter genommen vñnd zu dem warhafftigen dienst gottis gebrauchet/ denn keyn grossern dienst vnserm gott mugen wy thun/ denn ynn vns tilgen/ die Antichristus verführung.

Aber zu wissen ist nott/ das vornemlichst vñ recht waffen zu solchem / nemlich / das lebendig wort gottis ym heyligen Euangelio/ wilchs das warhafftig waffen ist/ das den Antichristum zu boden stossen wirt/ denn wo das Euangelij frey/ wie Christus gepott / geprediget wirt / so muß das teuffelisch/ Bepflich gesetz mit alle Antichristische lere vntergahn / Wo d Keyser diese sach recht fassen wurde/ durch die gnad gottis/ so wirt yhm gott weyßheyt vñ hulff senden nach aller notdurfft.

Der keyser mag yhe mit leychem gemütt byrynn handeln/ so er das Euangelij das wort gottis auff seyner seyten hatt/ vñnd lasszet den Papsst seyn Bepflich gesetz das Antichristus Euangelij haben/ mit allen teuffeln vñ allen yhren dienern/ vñ anhangen hulff/ wie greuslich die ymer scheynen mag/ so muß dasselbig doch gewislich durch die warheyt zu boden gestos

C

fer werden/ vnd mag das Antichristlich regiment von dem teu-  
ffell auff den faulen grund der lügen gebawet/ vor dem wort  
gottis nit bestehn/ denn gott bekräftiget seyn wort dernaß ym  
Euangelio sprechende/ Hymel vnd erden werden zurgehen/ aber  
meyne wort müssen bleyben ewiglich.

Was bedarff der Keyßer sich vor dem Pappst odder allen  
seynen helffern zuzorchten/ die weyl der almechtig gott gewal-  
tig aller ding ym hymell vnd erden die seynen nit verlassen wil.  
Christus lernet vns das wy: die nit fürchten sollen die vns den  
leyb todten/ sondern vor dem sollen wy: vns fürchten. D weytter  
gewalt hatt vnser seel ym die grausamen hell zusezen/ daruß  
ist dem keyßer die fürcht gottis bynne nott/ Als den lieb vnd  
fürcht das volck seynen herin/ so das sieht das er gott fürchtet/  
vnd so viel weytter der heri von gott abweycht/ so viel weytter  
weycht das volck von dem herin. Mit ynnigem gebet sollē wy:  
zu gott ruffen vnd bitten/ das der gütig barmhertzig gott vns  
ßern herin dem keyßer gnade vnd krafft eynes rechten gemüts  
geben wolle/ damit seyn gemüts dernaß zu gott gericht werde/  
das er sich keynen menschen von dem rechtē waren stracken weg  
furen oder von gott abwenden lassen wol/ weder auß lieb nach  
auß fürcht/ wie gleyssend odder gewolich/ vnd mit geschmitten  
wortten von menschen ymmer erscheyndt.

Lassend vns gott anruffen vmb diße vnüberwindlich gnad  
vnserm keyßer/ als wirt dem keyßer nichts mangeln zu seynem  
sieg dienende. Gott wurde yhm die gnade gebe/ da durch er seyn  
trefflich kriegs volck Romisch vnd Hispanisch zu seynem al-  
ler hochsten sieg brauchen mag / vnd vor allen dingen gott die  
ehre vnd das lob geben/ vñ alle visach zu kriegem hynweg schla-  
gen/ auß genommen vmb eynen gerechten warhafftigen friben/  
do wirt gott zuhelffen vñd weyßheyt senden / da durch keyn  
mangel an gelt vnd gutt seyn wirt/ zu eynem solchen krieg/ so  
eynig der keyßer seynen willen ym vnd nach gottis willen zu-  
richten mit ernst vntersteht/ Alle geystliche gutter sind von gott  
selbst so hoch geseyhet / das wilcher mensch deren durch die  
gnade gottis erlangt/ der mag sie mit gottis hilff behalten/ das  
yhm alle creatur/ der Pappst odder teufllich keynen schaden thun  
mugen an solchen güttern / aber das die leyplichen zeytelichen

gütter v  
das ist  
grund  
Euang  
widder  
den teuff  
ercleret

Das  
herzen g  
das ich  
mechtig  
gemüts  
zu yhien  
darym  
chen sch  
ren/ das  
ich myr

Dem  
myr zub  
christlich  
gnade g  
zu seyn

Vnd  
die sach  
allemen  
Ich wo  
das we  
man vie  
lich vnd  
eynis ge  
sich den  
heyt gen

Lieb  
hab ich  
dest sol  
barliche  
stande

gütter von vns bißher vor geystlich gütter gehalten worden seyn/  
das ist warhafftig Antichristus vnd hatt keyn Christlichen  
grund / sondern dasselbig grundet sich auff des Antichristus  
Euangelium/das das bestlich gesetz ist/wilchs allenthalben  
widder Christum vnd eyn fauler vnbessendiger grund ist / auff  
den teuffell als eynen vatter der lügen gebawen/alles gnugsam  
erleret durch Doctor Luthern als eynen andern Danielem.

Das ich mich aber diser sachen so hoch annehme vnd zu  
herzen gehn lasse / das wirt my: für eyn tozheytt zu gerechnet/  
das ich auch gern also seyn lassen will/ aber mit gott dem al-  
mechtigen ich mich bezeug/das ich solchs auß keynem heffigē  
gemütt thu/den Papsst odder den seynen nit zu wider/ sondern  
zu yhm besten vnd zuentgegen yhres Antichristischen regimēt/  
daryn man sie so iamerlichen erblindet sicht/mit also vnzelti-  
chen scharen der menschen/die yhnen folgen/zu dem teuffell fa-  
ren/ das ist die vniwidderprechlich warheytt/vmß deren willen  
ich my: nit forchten mag.

Denn ich des gewiß bynn/das meyn gott mechtig gnug ist  
my: zuhelffen / vnd mich nach seynem gefallen vor dem Anti-  
christischen gewalt behutten mag/oder aber ob yhm gefelt/ my:  
gnade gibt/eynen willigen todt darumb zuleyden/ wilchs ich  
zu seynem gottlichen willen vnd gefallen gestelt haben will.

Vnd wolt gott das ich eynen todt deshalb leyden sollte/vnd  
die sacht damit außgericht seyn/ das da durch der Papsst vnd  
alle menschen zu erkenntniß der rechten warheytt komen mochten.  
Ich wolte solchs mit der hulff gottis williglich annehmen/  
das wer auch keyn beschwerlicher todt/ so doch die heyden/wie  
man vielfaltig yn den historien ließet/viel mal den todt willig-  
lich vnd mit frölichen gemütt angenōmen haben / von wegen  
eynis gemeynē nutz eyner eyngigē statt oder landts/warūß solt  
sich denn eyn Christ mich vor dem todt fürchten zur Christen-  
heytt gemeynem nutze dienēde / der yhn zu ewiger selickeytt treget

Lieber vetter diese eryndung die ich ynn my: stecken gehabt/  
hab ich by: zuthun nit wollen erlassen/ der hoffnung/du wer-  
dest solchem weytter vnd gott vnserm herin gefelliger vñ fruche-  
barlicher nachdencken / denn ich ynn meynem eynselligen ver-  
standt vermag zubringen. Sie mit dich gott beselhende

mit herzlich bitt zu gott/das er dy: gesundheyt des leybs vnd  
gemüts geben wol/damit du wirken mogist/was gottis lob/  
ehre/vnd seyn gottlicher wil sey/zu mehning des waren glaw-  
bens/zu nutz allen Christglawbigen. Datum Sontags nach  
Dionisij. Anno M. D. xxi.

Hartmutt von  
Cronenberg.



ter  
er  
te  
keit  
on  
ch  
der  
che  
igt  
yft  
ent  
der  
die  
nuß  
acht  
rch  
mpel  
gkeit  
und  
yre  
ob in  
sein  
o de  
dur  
reyg  
etner

rum  
Q  
m  
auf  
abt  
16. 11.  
A r.  
ular  
a. 5.  
no  
l  
e a  
on  
16. 11.  
12.  
L  
s  
der  
bu  
dra  
1  
ut  
m  
li.  
am  
dir  
ul  
l  
ul  
16. 11.

✓







3  
Stadt...

625

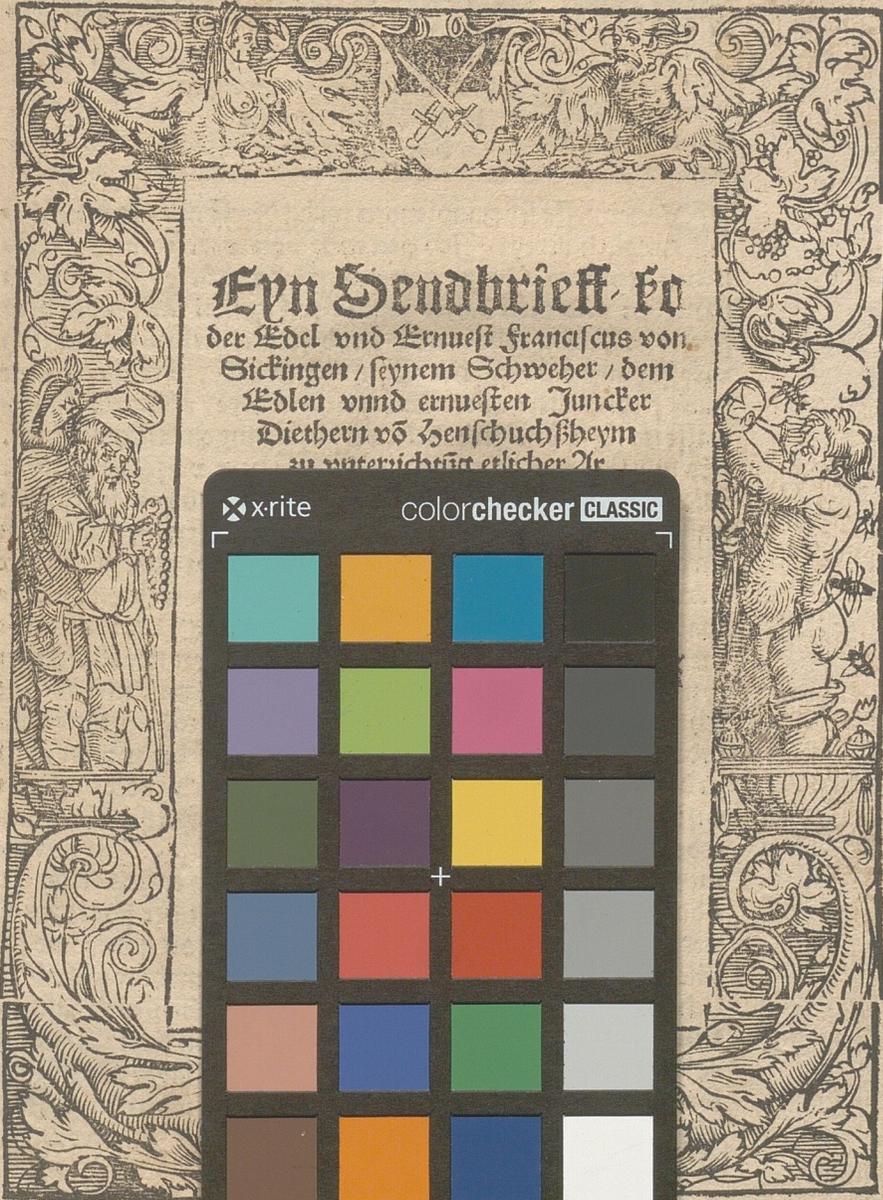
1012











**Eyn Sendbrieff. Ko**  
 der Edel vnd Ernuest Franciscus von  
 Sickingen / seynem Schwebher / dem  
 Edlen vnd ernuesten Juncker  
 Diethern vß Henschuchßheim  
 zu vnterriicht etlicher Ar



4 fe